

Resolution und Selbstverpflichtung der Anliegergemeinden der Saalach

Die Saalach ist ein alpiner Gebirgsfluss mit einem grenzüberschreitenden Einzugsgebiet in Österreich und in Bayern. Sie entspringt auf 1 940 m Ü. NN über die "Saalwände" in Saalbach-Hinterglemm und mündet bei Freilassing auf 404 m Ü. NN in die Salzach. Bei einer Gesamtlänge von 103 km verlaufen 70,2 km im Salzburger Land und 32,8 km im Berchtesgadener Land.

In ihrem ursprünglichen Zustand war die Saalach besonders in ihrem Mittel- und Unterlauf ein weit verzweigtes, vielfältig strukturiertes Gewässersystem. Maßgebliche Eingriffe in den natürlichen Zustand der Saalach erfolgten vor allem durch die Saalachkorrektur ab 1822, aber auch durch weitere anthropogene Nutzungen. Diese Eingriffe und Nutzungen haben den Zustand der Saalach erheblich beeinträchtigt. Die Einflussnahme an der Saalach - bedingt durch die Siedlungstätigkeit - macht sich in ihrem Ausbau, ihrer früheren Nutzung zur Holztrift, der Wasserkraftnutzung und der Nutzung als Vorfluter für die Aufnahme von häuslichen und gewerblichen Abwässern deutlich bemerkbar.

Die Anliegergemeinden der Saalach sind sich der Wertigkeit eines natürlichen Flusslaufes mit teilweise Wildwassercharakter bewusst und verabschieden daher folgende Resolution und Selbstverpflichtung:

1. Verbesserung der ökologischen Strukturen

Die Aufwertung des Lebensraumes Saalach ist anzustreben. Die teilweise monotone Flusstruktur der Saalach ist aufzulockern und strukturreich umzugestalten. Die Ufer sind zu strukturieren und umzugestalten, in Teilbereichen ist eine Aufweitung der Saalach durch Rückbau und Verlegung der Uferlängsbauwerke zu ermöglichen. Die Kommunen werden die Wasserwirtschaft bei der Sicherstellung des dafür notwendigen Grundbedarfs unterstützen. Die Verdrängung der Weichholzaue durch Hartholzaue ist rückgängig zu machen, die Diversität der Auwälder ist zu fördern. Der teilweise lückige Auwaldbestand ist zu ergänzen, weiteres Vordringen neuer Nutzungen in den Auwaldbereich soll vermieden werden.

2. Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit -Längsvernetzung

Die Durchgängigkeitshindernisse in der Saalach einschließlich Anschluss der Seitenbäche sind zu erfassen und so schnell wie möglich zu beseitigen. Die Durchgängigkeit ist primär in der Saalach, in zweiter Linie in den Mühlbächen zu verwirklichen. Nebengewässer sind ohne Hindernis an das Hauptgewässer Saalach anzuschließen, da sie wichtige Lebens- und Überlebensräume darstellen.

3. Verbesserung des Feststoffhaushaltes und Sohlsicherung

Die Wiederherstellung des ursprünglichen Geschiebedargebotes und die Verbesserung der Geschiebedurchgängigkeit entlang der Saalach bis zur Mündung in die Salzach ist dringend notwendig. Dazu ist eine ausreichende

Geschiebeumsetzung an der Kiblinger Sperre notwendig. Bei den folgenden Wehren ist der natürliche Geschiebetransport anzustreben. Die Umsetzung des Geschiebes durch Baggerarbeiten soll zukünftig die Ausnahme darstellen. Geschiebeentnahmen sollen auf den Anteil beschränkt werden, der für das Gewässer aus morphologischen Gründen nicht maßgebend ist.

4. Erhalt, Sicherung und Wiederherstellung von Retentionsraum zum Hochwasserschutz

Durch entsprechende kommunale Planung ist vorhandener Retentionsraum zu erhalten und zu sichern, bereits verloren gegangener Retentionsraum zurückzugewinnen oder auszugleichen. Der Hochwasserschutz ist im Saalachtal als Gesamtanliegen zu sehen,

5. Erhöhung des Restwassers

Das Restwasser in den Ausleitungsstrecken der bereits bestehenden Wasserkraftwerke ist auf die ökologisch notwendigen Werte zu erhöhen. Ausleitungsstrecken ohne ausreichende Restwasserabgabe darf es zukünftig nicht mehr geben.

6. Erhalt und Verbesserung der Gewässergüte

Die derzeitige Gewässergüte der Saalach ist auf jeden Fall zu erhalten und soweit möglich weiter zu verbessern. Die noch bestehenden Beeinträchtigungen der Wasserqualität durch punktuelle und diffuse Einträge sind zu reduzieren. Die Abwasserentsorgung ist an den Stand der Technik anzupassen, die Mischwasserentlastungen im Kanalnetz sind darin einzubeziehen.

7. Zugang zum Wasser

Der Zugang zum Wasser der Saalach ist durch übersteile Böschungen stark eingeschränkt. Der Zugang zum Wasser ist punktuell zu verbessern, um auch der Bevölkerung

- Einheimischen und Gästen - einen direkten Kontakt mit einem größeren Gebirgsfluss zu ermöglichen. Ein abgestimmtes Wegenetz zum Wandern und Radfahren ist einzurichten bzw. zu ergänzen. Dafür soll einheitliches Informationsmaterial erstellt werden. Vor Ort sollen einheitliche Informationstafeln aufgestellt werden, die auf Besonderheiten der Saalach an dieser Stelle hinweisen.

8. Erosionen

Antropogene Eingriffe im Flusslauf einschließlich seiner Seitenbäche, die zu Erosionen mit Auswirkungen auf die Saalach führen, sollen künftig vermieden werden. Bestehende Eingriffe sollen soweit wie möglich repariert und renaturiert werden.

Bad Reichenhall, 27.11.2001

Es folgen im Original die Unterschriften der Anliegergemeinden in der Reihenfolge des Flussverlaufes

- BM Peter Mitterer, Saalbach-Hinterglemm
- BM Johann Streitberger, Viehofen
- BM Alois Neumayer, Maishofen
- BM Günter Schied, Saalfelden
- BM Egon Fröschl, Weißbach b. Lofer
- BM Ernst Demel, St. Martin b. Lofer
- BM Kurt Pühringer, Lofer
- BM Kurt Sturm, Unken
- BM Klaus Bauregger, Schneizlreuth
- OB Wolfgang Heitmeier, Bad Reichenhall
- BM Valentin Reichenberger, Piding
- BM Johann Waldhutter, Ainring
- BM Ludwig Bieringer, Wals-Siezenheim
- BM Josef Flatscher, Freilassing
- BM Dr. Heinz Schaden, Salzburg